

Hermann v. Strauch, Stadtrat  
Spinnereistr. 211B  
09405 Zschopau  
Tel. 03725 82837

*Herrn Sigmund  
Zschopau*

IG-Zschopau – Verein für Umwelt, Kultur & Stadtentwicklung  
c/o Dipl. Ing. Niels Sigmund  
Witzschdorfer Str. 36  
03725 Zschopau

Zschopau, 26.05.2012

Lieber Herr Sigmund,

vielen Dank für Ihren Brief vom 22.05. Sie wissen, dass ich mich seit vielen Jahren bemühe, unsere Stadt attraktiv zu machen und lebensfähig zu erhalten. Trotz mancher Fehlschläge und nicht erreichter Ziele glaube ich, dass sich der Einsatz gelohnt hat: Unsere Stadt ist schöner geworden.

Stadtsanierung und Stadtbildpflege sind freilich Daueraufgaben, bei der man nie an ein Ende kommt. Ich bin inzwischen ein alter Mann geworden und werde nicht mehr allzu viel schaffen. Umso wichtiger ist es, dass sich nun andere finden, die einmal an meine Stelle treten können. Ich freue mich, in den Zielen und Aktivitäten Ihres Vereins viele Übereinstimmungen mit meinen eigenen Bestrebungen zu finden.

Zu den nicht erreichten Zielen gehört das Freibad, dessen Schicksal mir von Anfang an am Herzen lag. Sehr spät erst hat eine Zschopauer Bürgerinitiative dieses Thema für sich entdeckt. Nicht gern habe ich mich deshalb dem von ihr initiierten Bürgerbegehren in den Weg gestellt. Die Gründe habe ich im Stadtrat mehrfach genannt: Erstens sah ich durch den angestrebten Bürgerentscheid die Sanierung des Alten Rathauses bedroht, und zweitens sollte für das Freibad ein bestimmtes Sanierungsziel („Wiederherstellung in der bestehenden Form“) festgeschrieben werden. Sie schreiben richtig, dass es hierzu noch sehr konträre Auffassungen und Positionen gibt, die einer gründlichen Diskussion bedürfen. Ich halte es für falsch, wenn eine Seite versucht, ihre Lieblingsvariante vorzeitig per Bürgerentscheid durchzudrücken. Das Fiasko der Dresdner Waldschlösschen-Brücke und des leichtfertig verspielten Weltkulturerbe-Titels steht mir als Beispiel eines verfehlten Bürgerentscheids warnend vor Augen.

Deshalb halte ich den von Ihnen vorgeschlagenen Weg für richtig. Ich unterstütze vorbehaltlos den Vorschlag, dass der Stadtrat die Verantwortung für den Bürgerentscheid an sich zieht. Ich stimme Ihnen zu, dass es unabdingbar notwendig ist, die Bürger im Vorfeld umfassend über die Faktenlage und eventuelle Konsequenzen für die Stadtkasse zu informieren, und sie an der Suche nach der besten Lösung zu beteiligen. Ich verstehe nicht, dass Herr Heyde hinter einer solchen Verfahrensweise ein Täuschungsmanöver des Oberbürgermeisters wittert.

Ich weiß nicht, ob und wie Sie mit der Bürgerinitiative verbunden sind. Ich halte es aber für gut, wenn ich Ihnen meine Meinung zu dem am letzten Donnerstag abgedruckten Interview von Herrn Heyde mit der Freien Presse mitteile:

Herr Heyde äußert sein Befremden darüber, dass einige Stadträte, die das Bürgerbegehren unterschrieben hatten, letztendlich gegen den Bürgerentscheid gestimmt haben. Ich denke, er sollte sich zuerst fragen, wie es dazu kam, dass einige Stadträte, die am 7. Dezember 2011 für die Sanierung des Alten Rathauses gestimmt hatten, wenig später das Bürgerbegehren unterschrieben, welches das genaue Gegenteil fordert. Diese Frage kann er sicher am besten beantworten, denn er hat ja mit